

Kritische AktionärInnen
DAIMLER

Paul Russmann, Forststr. 160 c, 70193 Stuttgart

0711 - 62 03 93 72(d) 0711 - 2 367 567(p) 0176-28044523 (Handy)
Orl-russmann@gaia.de

Daimler AG
Investor Relations
HPC 096 - 0324
70546 Stuttgart

Per Telefax 0711 – 17 –94075
und per Email: investor.relations@daimler.com

Stuttgart, 20.03.2014

Sehr geehrter Herr Wössner,

anbei den Gegenantrag zur Nichtentlastung des Vorstands zur Daimler-Hauptversammlung am 09. April 2014. Der Antrag geht – wie gewünscht – auch per Fax raus. Sollten Sie Probleme sehen, bitte ich um alsbaldigen Rückruf. Ihnen und Ihren MitarbeiterInnen ein herzliches Dankeschön für Ihre Mühen im Voraus. Über eine Bestätigung des Eingangs freue ich mich.

Es folgt ein Gegenantrag.

Betr.: Hauptversammlung 2014 der Daimler AG

Zu Punkt 3 der Tagesordnung:

Die Mitglieder des Vorstands werden nicht entlastet.

Begründung:

Nachhaltigen Unternehmenserfolg kann es nur auf der Basis ethischen Handelns geben“, erklärt Dieter Zetsche im aktuellen Geschäftsbericht. Kein Wort verliert die Daimler AG auch in ihrem Geschäftsbericht 2013 dagegen über die Rüstungsproduktion und den Rüstungsexport bei Mercedes-Benz Military und bei der Tognum AG/Rolls-Royce-Powersystems in Friedrichshafen.

Außer in den Gegenanträgen der Kritischen Aktionäre finden sich auf der offiziellen Webseite der Daimler AG keine Hinweise auf die Rüstungsproduktion und den Rüstungsexport des Konzerns. Wer über die Schattenseiten des Sterns mehr erfahren möchte, muss sich einer weithin unbekanntem Quelle bedienen: www.mb-military-vehicles.com. Unter der Rubrik »Mercedes - Benz Military Vehicles« finden sich auf der englischsprachigen Webseite genau jene Rüstungsprodukte, die auf der deutschsprachigen fehlen.

Kritische AktionärInnen

DAIMLER

Zu den Empfängern von Militär-Unimogs und Panzertransportern über das Daimler-Werk Wörth, zähl(t)en in den letzten Jahren unter anderem Ägypten, Algerien, Angola, Irak, Israel, Kuwait, Libyen, Marokko, Pakistan, Saudi-Arabien, Syrien, Tunesien, Türkei und die Vereinigten Arabischen Emirate – Länder, in denen Menschenrechte mit Füßen getreten werden und die in Krisen- und Kriegsgebieten liegen.

Daimler-Mitarbeiter der Daimler Big Band und des Daimler Sinfonieorchesters veranstalten lobenswerterweise in ihrer Freizeit Benefizkonzerte zugunsten von Organisationen wie Refugio oder dem AK Asyl, der sich der „Aktion Aufschrei – Stoppt den Waffenhandel!“ angeschlossen hat. Refugio und AK Asyl sind Organisationen, die sich um Menschen kümmern, die vor Gewalt und Krieg fliehen.

Der Daimler-Vorstand produziert dagegen mit seiner Rüstungsexportpraxis „tausende Flüchtlinge. Sie fliehen vor Gaddafis Panzern.“ Mit Militärtransportern der Marke Actros werden die Panzer an die Front gebracht, in die Rebellenhochburg Bengasi. „Das Ziel: die Aufständischen zu vernichten“, so ein Bericht des ARD-Magazins Report Mainz im Jahr 2011. Mit dem Rüstungsengagement bei der Tognum AG/Rolls-Royce und dem Export von militärischen Nutzfahrzeugen verstieß die Daimler AG im Geschäftsjahr 2013 nach Ansicht der Kritischen Aktionäre Daimler (Arndtstr. 31, 70197 Stuttgart, Tel: 0711-608396, www.kritischeaktionaere.de) gegen die Intentionen der „Guten Unternehmensführung“ („Corporate Governance“) und gegen die „Unternehmenssozialverantwortung“ (CSR) sowie gegen die Intention des „Global Compact“.

Wer wie Dieter Zetsche „ethisches Handeln“ als Leitprinzip für „Nachhaltigen Unternehmenserfolg“ einfordert, darf nicht beim Ausstieg aus der EADS stehen bleiben. Das Geschäft mit dem Tod durch Rüstungsexporte muss beendet werden.

Die Kritischen Aktionäre Daimler (KAD) sind Mitglied im Dachverband der Kritischen Aktionärinnen und Aktionäre e.V., www.kritischeaktionaere.de.